

Jahresbericht 2006

Einführung

Der am 30. Juni 2005 gewählte Vorstand, (Gabi Albert-Trappe, Elke Apelt, Eun Sung Suh aus Korea, Gudrun Graichen-Drück, Constanza Paetau aus Kolumbien, Karin Wicke, Eleanor Koch, Geschäftsführerin aus den Philippinen , Anne-Marie Laurent aus Frankreich, Vorsitzende) hat seine Arbeit in 2006 fortgesetzt.

Das ifz hat trotz finanziellen Schwierigkeiten, welche sich weitestgehend aus der Situation nicht bewilligter Projekte ergab, weiter viele Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte, Initiativen entwickelt und realisiert. Internationalität, Vernetzung, Kooperation, Kontakte ausbauen und vertiefen, waren weiter unsere markantesten Merkmale; dies an einem multikulturellen Ort der Begegnung zur Stärkung und Bildung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Ein weiteres Merkmal war und ist die Stärkung der Präsenz des ifz in den Stadtteilen (Brüser Berg, Medinghoven, Dransdorf) zu etablieren.

Eine große Sorge in dem ersten Halbjahr war es, die Existenz des ifz zu sichern. Am 22. Juni 06 fand die Mitgliederversammlung statt. Wegen der finanziellen Schwierigkeiten des ifz, hat der Vorstand am 18/19.08 eine Klausurtagung gehalten, nachdem die aktiven ifz-Frauen dem Vorstand gegenüber ihre Ideen für eine Verbesserung der Lage unterbreitet hatten. Der Vorstand musste schnell einige Sparmaßnahme für die zweite Hälfte des Jahres treffen. Ein Benefizkonzert wurde für Oktober organisiert und personelle Entscheidungen getroffen.

Unserer Einladung folgend, haben engagierte Bonner Politikerinnen jeder Couleur, sich im November im ifz getroffen. Dieses Engagement wurde im Januar 2007 im Stadtrat mit der offiziellen Bewilligung eines höheren finanziellen Zuschusses der Stadt Bonn erfolgreich abgeschlossen. Die Existenz des ifz ist im Haushalt 2007 der Stadt gesichert. Wir interpretieren diese Unterstützung als ein Zeichen der Anerkennung für unsere Arbeit.

Unsere wichtigsten Projekte

Die Vortragsreihe „Frauen und Fußball - WM in Deutschland und die Frauen?“(Juni) ,der Workshop „Gesundheit und Migrantinnen (September), das Benefizkonzert (Oktober) und die sehr erfolgreiche Afrika-Konferenz (Dezember) waren unter vielen anderen Veranstaltungen die „High-lights“ des Jahres.

Unsere Arbeitsweise

- **Der Vorstand hat sich in 2006 fünfzehn Male getroffen.**
- **Die wöchentlichen Team-Sitzungen, jeden Dienstagvormittag, sind Treffpunkt des Büro-Teams mit den ehrenamtlichen Frauen. Gemeinsam werden die alltäglichen Organisationsfragen geklärt: z.B. die ifz-Veranstaltungen , die Programmgestaltung, Frühstücke, Raumvermietungen usw.**

I. Unsere Aktivitäten in 2006: mehr als 70 Veranstaltungen!

I.1. Was ist Internationalität im ifz? Einige Beispiele:

Frau Maysoon J. Shukri (Help, Hilfe zur Selbsthilfe) aus dem **Irak** berichtet über die unerträglichen Lebensumstände in Ihrer Heimat.

Frau Kshanika Weeratunga (Agromat) aus **Sri Lanka** berichtet über die Frauen in Sri Lanka (in Kooperation mit dem Marie-Schlei-Verein).

Frauen aus **Usbekistan** berichten im März über ihre Frauenorganisation im Bereich der Bekämpfung von Menschenhandel.

Im September, anlässlich des Kongresses „Frauennetzwerke in Ost Europa“ (organisiert von Womnet), sind Gäste im ifz und berichten über ihre Frauenprojekte und Organisationen in **Polen, Rumänien, Bulgarien, Georgien, Ukraine**.

Besucherinnen aus Usbekistan, eine kleine Gruppe von LehrerInnen aus Riga (**Lettland**), sind Gäste des ifz im Januar und August. Außerdem treffen sich im ifz Frauen aus Usbekistan mit deutschen Rechtsanwältinnen (Deutscher Juristinnenbund).

Im März findet ein **peruanischer** Abend zur Präsentation eines Reiseführers für Peru statt, an welchem auch peruanische Spezialitäten angeboten werden.

Im Herbst sind 40 **bolivianische** Kommunenmitarbeiter, im Rahmen eines Seminars bei InWent, Gäste vom ifz.

Bei unseren immer gut besuchten Internationalen Frühstück:

- sind wir durch die verschiedenen Themen über die Frauen aus den **Philippinen** (Februar), die Beduinenfrauen aus dem **Sinai** (März) informiert. Die Probleme und/oder die Lebenssituationen der Frauen aus **Korea** (Juni), **Osteuropa** (September), Lateinamerika, besonders **Uruguay** (Oktober) und der blinden Kinder in **Tibet** (November), werden beleuchtet und Projekte werden präsentiert. Im März und Dezember gestalten die koreanisch, russisch, iranisch, arabisch, spanisch und französisch sprechenden Frauen der ifz-Gesprächskreise, die internationale Frauenfrühstücke.

Das Benefizkonzert im Oktober macht musikalisch die Internationalität des ifz bewußt und hörbar: **Russische, koreanische, deutsche und afrikanische KünstlerInnen** spielen drei Stunden lang, ausschließlich zu Gunsten des ifz, vor einem begeisterten Publikum.

Die Afrika-Konferenz (1.-2.12.) mit zahlreichen Mitwirkenden (Kooperationspartnern) und zahlreichen Besuchern aus Bonn sowie NRW, mobilisierte die afrikanische Diaspora. (siehe Teil VI. Projekte)

I.2. Die Gesprächskreise: Stärke des ifz

Kultur, Gesellschaft, Politik, Alltag, in Deutschland und in den Herkunftsländern.

Auf Initiative der Frauen, treffen sich regelmäßig (in der Regel einmal im Monat) verschiedene Gesprächskreise: koreanische, spanische, russische, französische (oder frankophone), arabische, sudanesisch, persische Frauen reden und diskutieren miteinander.

Beispiele

- Die Gruppe der **sudanesisch-arabisch** sprechenden Frauen trifft sich jeden letzten Freitag im Monat (außer in der Periode des Ramadans und in den Ferien). Der Gesprächskreis besteht aus **10-15 Frauen** (mit Kindern und Freundinnen) und einer arabisch sprechenden deutschen Frau. Sie kommen u.a. aus dem Sudan, Irak, Syrien, Marokko und Tschad. In einer angenehmen Stimmung, mit viel Tee und Kuchen, wird auf Wunsch der Teilnehmerinnen ca. ½ Stunde Deutsch (Sprache und Grammatik) geübt.
- Die **koreanischen** Frauen (**5-9 Frauen**) diskutieren über verschiedene Aspekte in der deutschen und koreanischen Gesellschaft. Themen z.B.: „Die Trostfrauen“ oder die Wiedervereinigung in Korea.

- Die **spanisch**-sprechenden Frauen, meist aus Lateinamerika, bilden eine gemischte Gruppe aus **ca. 10 Frauen**. Die Themen werden von den Frauen selbst bestimmt. Sie treffen sich 2x monatlich.
- Die **iranische** Frauengruppe (**5-15 Frauen**), seit Mitte 2005 bestehend, treffen sich ebenfalls monatlich. Die aktuelle Lage der Frauen, Kindererziehung, Friede, Liebe, Freundschaft und die heutige Situation der Buchautorinnen und Journalistinnen in Iran sind Themen dieser Treffen.
- Seit Sommer 2006 besteht **„Zavalinka“**, der **russische** Frauen Treffen (**5-20 Frauen**, dazu zwei russisch sprechende deutsche Frauen). Themen sind der internationaler Frauentag, Weihnachten, Karneval, Schule, Kultur.

In der Regel sind die Frauen in diesen Gruppen keine Mitglieder des ifz. Da wir uns bemühen, diese Frauen an das ifz zu binden, haben wir zwei internationale Frauenfrühstücke in 2006 organisiert. Es war hoch interessant zu erleben, wie diese Frauen, die sich nicht kannten, sich endlich kennen gelernt haben.

I.3. Das ifz nach „Außen“

Das ifz präsentiert sich und seine Aktivitäten bei Veranstaltungen: z.B. der Stadt Bonn, auf dem Münsterplatz oder dem Rathausplatz, mit einem **Infostand** (bei dem Tag der interkulturellen Begegnung, dem Lernfest oder am Tag der Vereinten Nationen). Viele Kontakte entstehen bei diesen Treffen.

ifz-Präsenz außerhalb der eigenen Räumlichkeiten:

- Museumsführungen (4)
- Besuche des AK interreligiöser Dialog in der Synagoge, Gedenkstätte Bonn - an der Synagoge, die Metropole in Beuel
- Veranstaltung in Kooperation mit dem Bahá'í Frauen –Forum im Bahai´ Zentrum in Bonn
- internationales Frauenfrühstück im Frauenmuseum in Kooperation mit Attac (Siehe Projekte VI)
- in Ahrweiler bei der Gründung des Frauenforums
- Afrika-Konferenz in BN-Poppelsdorf, Hotel President (siehe VI Projekt Afrika Konferenz)
- Nähkurs in **Medinghoven** in Kooperation mit der Diakonie (Siehe VI Projekt Aktion Mensch)

I.4. Nähkurs und Konversationskurse - alte Initiativen von 2005 werden fortgesetzt und neue Ideen realisiert.

Der Nähkurs im ifz ist, dank des Engagements der Nählehrerin, weiterhin ein Treffen besonderer Qualität. Die Frauen nähen für sich selbst oder für ihre Familien Kleidungsstücke.

Der Deutschkonversationskurs ist ebenfalls gut besucht. Der Bedarf ist groß, da diese Veranstaltung einen Sprachkurs exzellent ergänzt.

Neu ist ein Konversationskurs ins English, der sehr gefragt ist.

Neu ist der A.K. Interreligiöser Dialog unter Frauen, der sich nach dem erfolgreichen Projekt (August bis Dezember 2005) konstituiert hat. Der A.K. hat weitere Kontakte mit der Synagoge sowie der Metropole in Beuel (orthodoxes Kirchenzentrum in Deutschland) aufgebaut und informative Besuche organisiert.

Neu: eine Kunstausstellung im ifz: Eine Ausstellung der Malerin Yvonne Deslisle im April-Mai „Frauen Blicke“

- koreanische **Kalligraphie**

II. Kooperation

Wir haben neue Kontakte geknüpft, alte Verbindungen vertieft und viele Kooperationspartner gewonnen (siehe Liste im Anhang). Bei Kooperationsprojekten war das ifz meistens federführend.

III. Informations- und Beratungsangebot

III.1. Information (telefonische Anfragen – ca. 119)

Für die Migrantinnen, die nicht oder wenig deutsch sprechen, ist die Wahl zwischen den zahlreichen spezialisierten Beratungsstellen in Bonn nicht einfach.

III.2. Besucherinnen/ Beratung (ca. 63)

Dagegen haben die Frauen, die uns besuchen, in der Regel ein spezifisches Anliegen oder ein bzw. mehrere Probleme. In vielen Fällen, **helfen wir unmittelbar als Wegweiser d.h. wir vermitteln diese Frauen zu der geeigneten Stelle** bzw. wir unterstützen oder begleiten sie, wenn erforderlich, bei dem nächsten Schritt. In vielen Fällen können wir das Gefühl vermitteln, dass der Kreis der Isolation und Hilflosigkeit endlich gebrochen ist.

III.3. Psychologische Beratungen (ca. 62)

Eine Psychologin bietet, gegen Spende für das ifz, Einzel- und Familienberatungen an. Das Angebot gilt für Frauen und Familien, besonders für bi-nationale Familien. Der Bedarf nach psychologischer Hilfe ist stark gestiegen. Arbeitslosigkeit und Familienprobleme lasten in erster Linie auf den Schultern der Frauen. Wir vermitteln selbstverständlich auch an andere Stellen, je nach Sprachkompetenz und Bedarf der Hilfesuchenden. Paare bzw. Einzelpersonen kommen aus Deutschland, Lateinamerika, Asien, Afrika, Nahost.

IV. Mitglieder: 154 (Stand Ende Dez. 2006)

Die Zahl unserer Mitglieder ist in 2006 gesunken (um ca. 20 Mitglieder). Die wirtschaftliche Situation ist in der Regel der Grund, warum die Mitgliedschaft gekündigt wird. Neben persönlichen Mitgliedern, sind 25 Organisationen Mitglied des ifz.

Neue Beitritte haben wir auch registriert. Die Anzahl der Migrantinnen beträgt etwa ein knappes Drittel der Gesamtmitglieder. Die Migrantinnen in der Regel, und **die junge Migrantinnen** ganz besonders, sind oft arbeitslos, leben mit wenig Geld, manchmal allein mit Kindern. Sie haben kein Geld für eine Mitgliedschaft aber sie **besuchen uns und haben Kontakte zu uns.**

Interessant ist die Zahl der „interessierten Frauen“, die unser Programm wünschen (ca. 114).

V. Benutzung der Räume

In unseren **Räumen treffen sich** tagsüber und häufig auch **abends, Organisationen** (oft ifz-Mitglieder), gegen eine bescheidene Raummiete, die bei uns ihre Arbeitstreffen haben: z.B. Terre des Hommes, Stillnetzwerk Bonn, die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (Asf), der Marie-Schlei-Verein. Die Regionalstelle „Frau und Beruf“ hatte ein sehr interessantes Programm während des ganzen Jahres, das im ifz stattfand.

Durch neue Kontakte mit dem russischen Verein „Frauen helfen Familien“ kommen am **Wochenende** russische Kinder ins ifz. Unsere Räume werden gelegentlich auch als Ort von privaten Feiern am Wochenende genutzt. Über Bonn hinaus treffen sich auch Arbeitsgruppen von Außerhalb am Wochenende in den ifz-Räumen.

VI. Projekte

VI.1. Die finanziellen Unterstützungen, die zur Realisierung der großen Projekte benötigt wurden, kamen

- vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) „ für die Afrika-Konferenz“;
 - vom „Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)“ für das Projekt „Frauen und Fußball: WM in Deutschland und die Frauen?“;
 - von „Aktion Mensch“ kamen Gelder für den Ausbau der Migrantinnenarbeit in den Stadtteilen (z.B. für den in Medinghoven etablierten Nähkurs),
 - zusätzlich wurden über „Landesmittel zur Förderung kommunaler Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (KE Z)“ einige Veranstaltungen unterstützt.
- Zwei Sponsoren ermöglichten den für Projekten notwendigen Eigenanteil des ifz durch großzügige Spenden, bei der Afrika Konferenz: der Paritätischer Wohlfahrtsverband und die „Kreditanstalt für Wiederaufbau“.

VI.2. Projekt „Nähkurs für Migrantinnen“

Unter dem Motto „das ifz geht raus“ wurden zwei Projekte gestartet, deren Ziel es ist, Migrantinnen, dort wo sie leben, anzusprechen. In Brüser Berg / Medinghoven hat das ifz gemeinsam mit dem Stadtteilbüro des Diakonischen Werkes das Projekt Nähkurs für Migrantinnen gestaltet.

Das Projekt „Nähkurs“ ist auf große Resonanz gestoßen. Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern lernen sich hier beim Fertigen von Textilien aller Art kennen und verstehen.

VI.3. LOS-Projekt/Dransdorf: ein Versuch, ein Scheitern und später ein Erfolg (in ifz 2007)

Eine kleine Gruppe (Fundraising Gruppe) hatte seit 2005 ein Orientierungskonzept für Migrantinnen erarbeitet. Dieses Konzept wurde für ein Projekt, im Rahmen des LOS-Programm in Dransdorf, neu überarbeitet. **Dieser Orientierungskurs „Alltag und Arbeitswelt in Deutschland“** wurde am 31. Mai vor dem Begleitausschuss Dransdorf im Stadthaus präsentiert und einstimmig bewilligt.

Im August/September fand eine sehr zeit- und arbeitsintensive Akquisition in Dransdorf statt, die von einer Gruppe von ifz-Frauen geleistet wurde. Trotz der großen Anstrengungen haben wir nicht die Zielgruppe erreicht. Ein zweiter Versuch, mit einem neuen und einfacher gestaltetem Konzept, wurde im Winter nochmals gestartet: leider ohne den erhofften Erfolg. Wir haben in einem Bericht über das Projekt, die Situation in Dransdorf analysiert und beschrieben. Mit großem Bedauern musste von der Durchführung eines Orientierungskurses für die Frauen in Dransdorf Abstand genommen werden. Dennoch wurden über die Akquisition viele interessante Kontakte in Dransdorf (Schulen, Kindergärten, Stadtteilbüro, Jugendzentrum, dortige Ämter etc...) geknüpft.
(seit März 2007, läuft ein Orientierungskurs mit großem Erfolg unter ifz-Regie mit Migrantinnen **aller Stadtteilen in den Räumen des ifz.**)

VI.4. Projekt „Frauen und Fußball: WM in Deutschland- und die Frauen?“ Vortragsreihe und Diskussion (Mai-Juni)

Als großer Auftakt fand ein Frühstück im Frauenmuseum (ca 40 Personen), mit dem Thema sexuelle Ausbeutung, Menschenhandel und Zwangsprostitution (in Kooperation mit Attac, Bonn) statt.

Das Anliegen des ifz war, die Freude am Fußball zu teilen, aber auch einen kritischen Blick auf die möglichen Schatten der WM zu werfen.

Sexuelle Ausbeutung, Menschenhandel, Zwangsprostitution; Wer sponsert die WM?; Was hat Coca-Cola mit dem Paramilitarismus in Kolumbien zu tun?; Volkssport Fußball in Argentinien - und die Frauen?; Der Film „Lilja 4-ever“, „Sauberer Fußball (in Kooperation Mit AK Fairer Handel der Ev. Studentengemeinde (ESG) Bonn, waren Themen dieser originellen Vortragsreihe. Zum Abschluss war Frau Celia Okoyiono da Mbabi, Spielerin der deutschen Nationalmannschaft, Gast im ifz. Sie schilderte ihre persönlichen Erfahrungen und sprach über die „herr“schenden Vorurteile gegen Frauen in Männersportarten.

VI.5. Workshop „Gesundheit und Migrantinnen“

Am 13.09 veranstaltete das ifz in Zusammenarbeit mit MediNetzBonn e.V., EMFA (evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit), Migrantinentreff Gülistan, TüBF (FrauenBeratung e.V.), Terre des Femmes, AGISRA e.V. Köln, und GABI (Gemeinsame Anlaufstelle von Stadt und Polizei), einen halbtägigen Workshop. Der Workshop war an interessierte MultiplikatorInnen und Migrantinnen gerichtet, dies mit dem Ziel, auf die besondere Problematik der Migrantinnen innerhalb des deutschen Gesundheitssystems (sprachliche und kulturelle Barrieren, etc...) hinzuweisen. Die sieben Referentinnen (von der Polizeikommissarin bis zur Therapeutin) berichteten aus ihrer spezifischen Perspektive über die zum Teil sehr schwierige Situation der Migrantinnen. Der Workshop diente auch als Plattform zur Vernetzung des vielfältigen Angebots, und als Erfahrungsaustausch, zwischen den seit vielen Jahren tätigen Organisationen in Bonn und Umgebung.

VI.6. Projekt „Afrika-Konferenz“

Inspiziert von der Aussage des Bundespräsidenten Herrn Köhler, luden afrikanische und deutsche zivilgesellschaftliche AkteurInnen zum Thema „Neue Partnerschaft mit Afrika“ am 1. und 2. Dezember 2006 in das Hotel President nach Bonn-Poppelsdorf ein. Ziel war es, gemeinsam über eine geschlechtergerechte, neue, von der Zivilgesellschaft mitgetragene Partnerschaft mit Afrika nachzudenken.

Ca 350 TeilnehmerInnen, die ihre Wurzeln in Afrika, Europa und anderen Kontinenten haben, und längst nicht nur aus Bonn kamen, diskutierten leidenschaftlich und kontrovers im Plenum, arbeiteten und diskutierten in sieben Foren, aßen, tranken und feierten.

Die Auftaktveranstaltung stand unter dem Thema „Entwicklungszusammenarbeit- ohne Zivilgesellschaft(-en) ?“

Am zweiten Konferenztag wurde in sieben Foren mit kompetenten ReferentInnen zu den Themen: Wissen und Können, Gleichstellung der Geschlechter, Fluchtursachen und Leben in der Illegalität, Krank in der Fremde, Interreligiöser Dialog, Transferleistungen nach Afrika, Bonner Netz für Neue Afrikanische Partnerschaft, diskutiert.

Hier kamen die Schwierigkeiten, denen AfrikanerInnen immer wieder in ihrem Alltag in Deutschland gegenüber stehen, zur Sprache (schlechte Bildungschancen der Kinder, unbefriedigende Arbeits- und Lebenssituationen, bei zum großen Teil hoher beruflicher Qualifikation etc.). Auch die geringe Wahrnehmung von AfrikanerInnen in der deutschen Öffentlichkeit und ein überwiegend negatives Afrikabild in den Medien, stehen vielfach einer erfolgreichen Integration im Wege. Der Beitrag, den die in Deutschland bzw. Europa lebenden AfrikanerInnen, in Bezug auf private Hilfen und Investitionen in ihren Heimatländern, leisten, wurde ebenso angesprochen.

„Einigkeit macht stark“, so wurde auch über Vernetzung und über die Gründung eines „Afrika-Hauses“ in Bonn nachgedacht.

Die Stärke und Faszination Afrika's manifestierte sich im kulturellen Teil der Konferenz, der Abendveranstaltung, die aus einer gelungenen Mischung aus leiblichem, ästhetischem und musikalischem Genuss bestand: ein köstlich zubereitetes afrikanisches Buffet, eine quasi professionelle Präsentation afrikanischer Modeschöpferinnen und afrikanische Rhythmen der in Bonn bekannten Musikgruppe „Mamy Wata“.

VII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Das Lay-out unseres Programms hat sich verbessert und ist übersichtlicher geworden.
- Die Pressearbeit im ifz wird von ehrenamtlich tätigen Frauen geleistet.
- Unsere **Home-Page, www.ifzbonn.de** wird ständig aktualisiert. Mehr und mehr werden wir wegen unserer Home-Page kontaktiert.
- Da wir Träger von „**Soziales Bonn**“ sind, erscheinen viele Veranstaltungen vom ifz in der **Home-Page** von www.sozialesbonn.de.
- **ifz-Newsletter**

Seit 2006 erscheint regelmäßig zweimal im Jahr ein kurzer Bericht über die wichtigsten Ereignisse der letzten sechs Monate.

VIII. Fund-raising

Es bleibt unbestritten, dass generell das „Fund-raising“ eine sehr wichtige Tätigkeit im ifz ist und bleibt. Verschiedene Initiativen wurden getroffen. Wir konnten das Projekt „Aktion Mensch“ dadurch gewinnen. Das Konzept des originell frauenspezifischen Orientierungskurses „Leben und Arbeiten in Deutschland“ des ifz, wurde durch diese Gruppe erarbeitet. Die Vorbereitungen des Benefizkonzerts wurden mit Hilfe von ehrenamtlichen Frauen, die ihre Kompetenzen eingebracht haben, sehr professionell gestaltet.

Das erstmalige Benefizkonzert am Sonntag 8. Oktober in der Trinitatis Kirche (Bonn-Endenich)

Wegen der Notwendigkeit ganz schnell unsere finanzielle Lage zu verbessern, hatten wir, auf Wunsch von vielen Frauen, entschieden, ein Benefizkonzert zu veranstalten. Eine kleine Gruppe hat tatsächlich, innerhalb von sieben Wochen, das Konzert in der evangelischen Gemeinde Trinitatiskirche organisiert!

Zwei originelle und lustige „Klamottenbörsen“ haben nicht nur viel Spaß gemacht, sondern auch einige Einnahmen gebracht.

Werbung im Programm.

Wir haben seit dem Sommer einen Teil der Rückseite unseres Programms für eine eventuelle Anzeige reserviert. Dies wurde zwei Mal genutzt. Dadurch konnten die Druckkosten verringert werden.

IX. Personelle Besetzung und Öffnungszeiten

Die Arbeitsbelastung für die wenigen Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen war und ist im 2006 weiter sehr groß. Eine Praktikantin hat innerhalb ihrer Ausbildung ein Praktikum im ifz absolviert. Jedoch hatten wir nur begrenzte finanzielle Kapazitäten: so konnte nur ein 12 St./Woche bzw. ein 400Euro-Job sowie ein 10 St. /Woche bzw. 1€-Job bezahlt werden, dies bis Ende September. Ab dem 1.10 mussten wir aus finanziellen Gründen auf die Mitarbeiterin des 400€ Job verzichten. Zwei Monate lang konnten wir auf eine 1€ Job-Mitarbeiterin rechnen. Die vielen Stunden, die das Büro nicht besetzt war, wurden mit der Präsenz von ehrenamtlichen ifz-Frauen teilweise kompensiert. Wegen der knappen finanziellen Mittel waren wir gezwungen, ab Oktober, unsere Öffnungszeiten zu reduzieren. Die meiste Arbeit

haben ehrenamtliche Frauen geleistet. Das sehr umfangreiche Projekt Afrika-Konferenz hat z.B. hunderte von Stunden „gekostet“. Diese Situation war schon im Bericht 2005 angesprochen worden. Inzwischen ist es gelungen, die Öffnungszeiten wieder auszudehnen.

Zusammenfassung: ifz als lebendiges „Frauenintegrationslabor“

- **Viele Ideen,**
- **ein breites Spektrum von Aktivitäten,**
- **große Projekte,**
- **viele Gruppen, die das ifz tagsüber, abends und manchmal am Wochenende beleben,**
- **alte und neue Kooperationspartner,**
- **die Synergie der Kooperationen mit vielen anderen Organisationen,**
- **die Anteilnahme an dem Leben und den Problemen der Frauen, in der EU und weltweit,**

all dies bildet die bunte Bilanz des Jahres 2006.

Wir schätzen, dass im Jahr 2006 mit den Veranstaltungen, (in und außerhalb des ifz), den Gesprächskreisen, den Treffen der Organisationen, den Projekten etc. 2000 Frauen (und Männer) aktiv am Leben des ifz teilgenommen haben. (Siehe Anhang Statistik, die eine Tendenz widerspiegelt)

Im Bericht 2005 hatten wir betont, dass alle Mitarbeiterinnen und ehrenamtliche Frauen an ihre physischen und finanziellen Grenzen und Kapazitäten gestoßen waren. Dies ist für 2006 in höherer Maße der Fall gewesen. Der Oberbürgermeisterin, der Stadtverwaltung, und den Stadtverordneten konnten wir vermitteln, dass unsere Arbeit ein wichtiger Baustein im Rahmen der kommunalen Integrationspolitik der Stadt ist. Integration ist für die Frauen im ifz nicht nur ein Wort sondern eine alltägliche Realität. Es steht für ein immer wieder neues Kennenlernen und Verstehen. Ohne die engagierten deutschen Bonnerinnen gäbe es kein Ifz. Ohne die vielen motivierten Frauen mit Migrationshintergrund gäbe es ebenfalls kein lebendiges ifz. Die interkulturelle und interreligiöse Dimension des ifz, die Bildung/Erziehung, die in einer informellen aber sehr realen Form stattfindet, die Begegnung und die fruchtbare Auseinandersetzung mit den deutschen Frauen, machen aus dem ifz ein lebendiges Frauenintegrationslabor, das in beide Richtungen (die deutsche und die Migratinnendimension) ohne großes Aufsehen aber dennoch nachhaltig und sehr effizient innerhalb der Bonner Gesellschaft wirkt.

April/Mai 2007

Dipl.-Psych. Anne-Marie Laurent

(Vorsitzende)